

Tucholsky, Kurt: Mädchen aus Samoa (1912)

1 Ich bin ein Mädchen aus Samoa. Wir gingen
2 mit Schmuckketten und einem Schurz bekleidet,
3 die Tiere des Waldes haben uns um unsere Schönheit beneidet –
4 wir waren frei wie sie.
5 Dann aber sind die weißen Fremden in unser Land gekommen
6 und haben uns unsere Götter und unsere Felder fortgenommen –
7 was haben sie uns dafür gegeben?

8 Ihre Missionare gaben uns einen Aberglauben und Plappergebete;
9 ihre Kaufleute gaben uns Whisky, bedruckten Kattun und Eisengeräte –
10 seit wir es kennen, brauchen wir das.
11 Ihre Soldaten gaben uns eine neue Art, zu morden und zu henken;
12 ihre Männer gaben uns die Syphilis benebst einigen andern Geschenken –

13 In meinen tiefen Augen liegt noch die Schönheit unserer Allmutter Natur;
14 um meine Beine schlottert schon der Rock der Zivilisation – wartet nur:
15 noch bin ich halb.
16 Eines Tages aber werden wir alle die europäischen Gaben gegen die Ausbeuter wenden,
17 Telegrafen und Automobile bedienen wir mit unsren braunen Händen;
18 eines Tages kämpfen wir, braune und gelbe Arbeiter für unser eigenes Leben:
19 eines Tages werden die Kontinente sich ihre Freiheit geben –!
20 Denn
21 aus schwer arbeitender Brust ein Gekeuch:
22 Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

(Textopus: Mädchen aus Samoa. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53937>)